

bis zu dem Ereignis mit der Ehernen Schlange, im 13. Kap. um den Tod des Mose.

Der Verfasser forscht dann noch ins NT hinein; Exodus-Gedanken will er im NT aufspüren (14. Kap. des Buches), und er befragt alle Schriftgruppen: Mk und die vorsynoptische Tradition, Mt, Lk und Ap, die Johanneischen Schriften, Paulinischen Briefe, den Hebräerbrief und 1. Petrusbrief. Die Zusammenfassung erbringt den Ursprungsort der Auszugs-Theologie im NT in der Einsetzung der Eucharistie.

Das Buch von Plastaras führt eine schwere Last mit sich, eine Last von sehr anregenden, neue Blicke eröffnenden Gedanken und Hinweisen. Auf solche Weise kann alt- und neutestamentliche biblische Theologie organisch gestaltet und in einer lebendigen Einheit erfaßt werden.

Dr. K. F. Krämer

PETR POKORNY: Der Kern der Bergpredigt. Eine Auslegung. Hamburg 1969. Verlag Herbert Reich. 62 Seiten.

Der Prager Dozent hat eine dem sozialen Engagement der tschechischen Reformation verpflichtete, mit den Mitteln der redaktions- und traditionsgehistorischen Methode erarbeitete Auslegung des (auf Jesus zurückgehenden) Kerns der Bergpredigt vorgelegt, welche die Impulse Jesu zu übersetzen und für die gegenwärtige Situation neu lebenskräftig zu machen versteht. Wie K. Wegenast in einem Geleitwort schreibt: »Erst eine solche Auslegung kann es aber leisten, daß wir aus überkommenen Denkschemata herauskommen und das damals Gemeinte im Jetzt zu bedenken vermögen« (S. 5). Was hier über Jesu Gebot der Feindesliebe ausgeführt wird, verdient gelesen zu werden!

R. P.

HORST DIETRICH PREUSS: Jahweglaube und Zukunftserwartung: Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament. 5. Folge, H. 7. Stuttgart 1968. W. Kohlhammer Verlag. 255 Seiten.

Der Verfasser gliedert seine Untersuchung in die folgenden Abschnitte, die bereits die Richtung der Studie andeuten: »JHWH von Ägypten her«, JHWH und sein Volk, die Geschichte als Weg mit JHWH, die Erzvätertradition, der Davidbund, das Gericht und die Möglichkeit der Rettung, JHWH-Glauben und Zukunftserwartung. H. D. Preuß kommt zu dem Ergebnis, daß die Zukunftsbezogenheit des AT auf die Erwartung eines kommenden endgültigen Eingreifens JHWH's tendiert, auf die endgültige Aufrichtung seiner Herrschaft über sein Volk und über die Welt. Im übrigen sei dem JHWH-Glauben das Drängen auf Zukunft, auf das endgültige und abschließende Sich-Durchsetzen JHWH's wesentlich eigen. Eschatologie im AT meint nicht einfache Kontinuität, sondern ein neues Kommen und Handeln des Gottes Israels, das auch wegen des Gerichts nicht nur Fortsetzung seines bisherigen Weges mit seinem Volke ist. Gott löst seine Verheißungen herrlicher ein, als ihr Wortsinn herzugeben scheint. Eschatologie ist damit im AT kein Fremdkörper noch eine Entstellung des JHWH-Glaubens, noch ein Spätling durch fremde Einflüsse zu erklären, sondern der JHWH-Glaube selbst ist der Wurzelgrund der Eschatologie, da er durch JHWH's Offenbarung in Wort und Geschichte und in Verheißungen immer zukunftsbezogen gewesen und geblieben ist. JHWH-Glaube ist daher stets Zukunftserwartung.

Eschatologie ist daher die Kunde vom Kommen Gottes in diese Welt. Sie hat es mit dem personalen Eingreifen Gottes selbst zu tun. Das Buch besticht durch seine sorgfältigen Exegesen und die Abweisung älterer und neuerer Modehypothesen über die Entstehung der Eschatologie etwa aus dem Kult u. a. Man wird in Zukunft dieses Buch für das wichtige Problem der israelitischen Eschatologie zu konsultieren haben.

E. L. Ehrlich

PIERRE PRIGENT: La Fin de Jérusalem (Archéologie Biblique 17). Neuchâtel 1969. Verlag Delachaux et Niestlé. 158 Seiten.

Der Straßburger Theologieprofessor P. Prigent hat in dem angezeigten Bändchen eine kurze, präzise und klare Darstellung der beiden jüdischen Kriege (66–70; 132–135) vorgelegt, wie sie heute aufgrund der antiken Quellen und der neueren archäologischen Funde gezeichnet werden kann. Die Ausführungen sind sparsam, aber sorgfältig belegt; Planzeichnungen und figürliche Risse illustrieren dem Leser wichtige Sachverhalte und Vorgänge; eine Bibliographie schließt den Band ab. Hinzu kommen 13 fotografische Abbildungen.

R. P.

JOSEPH RATZINGER: Das neue Volk Gottes. Entwürfe zur Ekklesiologie. Düsseldorf 1969. Patmos-Verlag. 424 Seiten.

In vier Teilen, welche durch die Überschriften *Aus der Geschichte der Ekklesiologie*, *Die Kirche und ihre Ämter*, *Kirche und Kirchenreform* und *Die Kirche und die nicht-christliche Welt* markiert sind, legt der Verfasser wichtige theologische Arbeiten aus einem Zeitraum von zwölf Jahren vor. Sehr dankenswert erscheint uns dabei, daß der Verfasser sich die Aufgabe stellte, über ein bloßes Zusammenfügen von Aufsätzen hinaus die thematische Basis der einzelnen Beiträge zu verstärken und so in einer ganzen Reihe von Fällen echte Zusammenhänge zu schaffen, wo diese durch die ursprüngliche Fassung der Aufsätze mindestens für einen weiteren Leserkreis nur sehr schwer hätten deutlich werden können. Zugleich lassen die Tendenzen der Weiterführung in einem wie im anderen Fall erkennen, in welcher Weise der Verfasser im Rahmen der gesamten Entwicklung der Theologie Anstöße, die er selbst einmal gab, verstanden oder auch mißverstanden sieht, welche Bahnen er weiter verfolgt und welche er verlassen wissen möchte, worin er den eigentlichen Fortschritt sieht – aber auch, welche Befürchtungen er teilt. Im Raum der Aufgaben und Überlegungen, welche für den FR im Vordergrund stehen, dürfte ein so wichtiger (und »fast völlig neu« gearbeiteter, vgl. das Vorwort, S. 5) Beitrag wie »Kein Heil außerhalb der Kirche?« von ganz besonderer Bedeutung sein, denn das entsprechende Zueinander von »Heiden«, »Juden« und »Christen« kann letztlich nicht ohne solide theologische Fundamentierung sich verwirklichen.

O. K.

MARTIN REHM: Der königliche Messias im Licht der Immanuel-Weissagungen des Buches Jesaja. (Eichstätter Studien, hrsg. von der Phil.-Theol. Hochschule Eichstätt, Neue Folge: Band I). Kevelaer 1968. Verlag Butzon und Bercker. XII + 432 Seiten.

Der Verfasser, Professor für alttestamentliche Theologie an der Phil.-Theol. Hochschule Eichstätt, legt hier ein nach Anlage und Durchführung großartig verfaßtes Werk vor, das geradezu monumental genannt werden